

Carl Sturm Preis 2006 verliehen

Drei kulturschaffende Institutionen ausgezeichnet

Die Carl-Sturm-Stiftung der Unternehmerfamilie Sturm und der Sturm AG leistet mit der jährlichen Vergabe des Preises einen wertvollen Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Aufwertung der Region Rorschach.

Dieses Jahr wurde der Preis aufgeteilt und an drei Institutionen vergeben, die seit Jahren wichtige Akzente im kulturellen Leben der Region setzen. Stiftungspräsident Carl Felix Sturm betonte in seiner Rede, dass bei der Auswahl der

VON PETER HEIM

Preisträger die nachhaltige Ausstrahlung auf die Region einen wichtigen Punkt bildete. Dies ist allen drei Geehrten zweifellos sehr gut gelungen; allerdings war damit über Jahre ein sehr grosses Engagement mit Einsatz an Zeit, Geld und Risiko verbunden. Die Preise sind eine Anerkennung für kulturelle Leistungen, die mit Idealismus und Ausdauer erreicht worden sind – und Ansporn für die Preisträger und hoffentlich für auch weitere Projekte anderer Kulturschaffenden sind.

Keltische Tage am Bodensee

Susy Alge Locher, Mitglied im Stiftungsrat, würdigte Gründerin und Organisatorin Kora Wuthier für die Veranstaltung «Keltische Tage am Bodensee». Die Keltischen Tage im Stadthof Rorschach und im Zentrum St. Kolumban sind längst zur Institution geworden. Kora Wuthier (1997 Preisträgerin des Kulturpreises der Stadt Rorschach) hatte seinerzeit die keltische Harfe im Musikunterricht eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler mitsamt der Elternschaft waren begeistert und bald präsentierten die jungen Musikanten das Gelernte an einem besonderen Tag in der Schulanlage Wiggenhof in Rorschach der Öffentlichkeit. Daraus sind die heutigen, weit über Rorschach hinaus – ja fast weltweit – bekannt gewordenen, Keltischen Tage entstanden, die nun schon 13 Jahre stattfinden. Jedes Jahr treten berühmte und weniger bekannte Künste-

rinnen und Künstler aus den keltischen Ländern in Rorschach auf und tragen Ihre Erfahrungen und Erinnerungen in ihre Heimatländer zurück.

Kultur i de Aula

Dr. Ernst Buob, Mitglied im Stiftungsrat, hielt die Laudatio für den zweiten Preisträger. «Kleinkunstaufführungen werden im Schnitt von 80 Personen besucht, in Goldach sind es aber deren 220 pro Abend» lobte Ernst Buob die Veranstaltungen von «Kultur i de Aula». Diese locken nicht nur das Publikum in grosser Zahl an, sondern die Künstler selbst drängt es (sogar zu tieferen Gagen) nach Goldach, weil sie hier das ideale Umfeld für ihren Auftritt finden. Als eine «sportliche» Leistung würdigte der Laudator das Engagement der Verantwortlichen für das Kulturprogramm, das sich inzwischen in den Top Ten der Schweiz etabliert hat. Die Programme sind nicht nur eine kulturelle Leistung, sondern bereichern auch das gesellschaftliche Leben in

der Region. Dies zu erreichen braucht Ehrgeiz, Einsatzbereitschaft und Ausdauer. Stellvertretend für die hervorragende und ehrenamtliche Tätigkeit aller Beteiligten nahm Guido Schwald den Anerkennungspreis von 15000 Franken in Empfang.

«Sändele» auf höchstem Niveau

Die launige Rede von Peter Thoma, ebenfalls Stiftungsratsmitglied, hätte fast auch noch einen Kulturpreis verdient. Wenn Thoma in seiner Laudatio von «Spinnern» redet, so meint er jene innovativen Köpfe, die Eigeninitiative nicht als «hochgefährliches Minenfeld» betrachten in dem «Detonationen» erfolgen wie «Das geht doch nicht», «Das haben wir noch nie gemacht», «Wir haben kein Geld» und «Wer haftet, wenn eine artengeschützte Eintagsfliege verschüttet wird?». So sieht er den Begriff «Spinner» eben überaus positiv; für Leute, die nicht von «Bedenkenträger-Virus» befallen, sondern mit einem seltenen «Verantwortungsträger-Gen» gesegnet seien. So ein Spinner ist also Urs Koller, der Ideenbringer, Initiator, der umsichtig künstlerische Leiter, der das Sandskulpturenfestival jedes Jahr attraktiv und inspirierend als eine der sympathischsten Facetten unserer Region gestaltet! Mit ihm freuen sich über den Preis und die 15000 Franken all die vielen Helferinnen und Helfer, die uneigennützig auch das diesjährige Festival unter dem Titel «Zirkus, Zwerg und Zigeuner» vorbereiten. Noch besteht ein ziemliches Manko in der Kasse der Veranstalter. Falls jemand seine Sympathie zum Sandskulpturenfestival zum Ausdruck bringen will, meint Peter Thoma, so solle man die Chance für einen finanziellen Beitrag jetzt packen. Das Festival hat so viel Anziehungskraft für Rorschach und die ganze Region ausübt braucht nicht nur Spinner, sondern auch Sponsoren...

Gemütlicher Ausklang

Zahlreiche illustere Gäste aus der ganzen Region bis nach Kreuzlingen, ja sogar Wien, waren



Carl Felix Sturm, Präsident des Stiftungsrates, gratuliert Kora Wuthier (Keltische Tage am Bodensee), flankiert links von Guido Schwald (Kultur i de Aula) und rechts von Urs Koller (Sandskulpturenfestival).